

Samstag, 5.11.77, 20.00 Uhr, Kasino-Hotel: Festball - Stiftungsfest des Turnvereins Gut Heil von 1870 e.V. Georgsmarienhütte, Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

Samstag, 5.11.77, 19.00 Uhr, Sporthalle Harderberg. Festball mit Chorsingen anlässlich des 25 jährigen Bestehens des Gemischten Chor Harderberg.

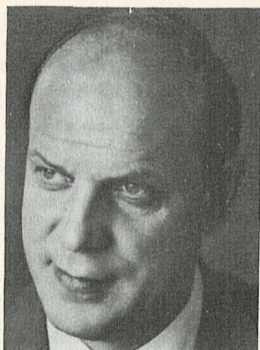
Sonntag, 6.11.77, 10.45 Uhr, Heideschänke, Stadtteil Harderberg: Frühschoppen des CDU-Ortsverbandes Harderberg mit Hermann Sandkämper MdL über Aktuelle Politik aus Hannover.

Samstag, 12.11.77, 20.00 Uhr, Heideschänke, Stadtteil Harderberg. Gemütliches Beisammensein des CDU-Ortsverbandes Harderberg. Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen.

Sonntag, 13.11.77, 15.45 Uhr, Harderberger Ehrenmal. Volkstrauertag. Feier des Heimkehrerverbandes zum Gedenken der Toten der Kriege. Kirchliche Feier im Hochamt in der St. Marienkirche Harderberg.

Samstag, 26.11.77, 20.00 Uhr, Aula der Realschule: Herbstfest des CDU-Stadtverbandes Georgsmarienhütte. Es spielt das Frank-Mierke-Sextett. Die Bürger von Georgsmarienhütte sind herzlich eingeladen.

Montag, 28.11.77, 19.30 Uhr, Städt. Bühnen Osnabrück: "Die Italienerin in Algier" Oper von Rossini, Volksbühne GMHütte.



Unsere Demokratie unter dem Druck von Demonstration und Terror

ist das Thema einer Veranstaltung mit Dr. Burkhard Ritz MdB am Mittwoch, dem 30. November 1977, um 20.00 Uhr, in der Landvolkshochschule Oesede, Gartbrink 5. Zu dieser hochaktuellen Veranstaltung sind alle Bürger von Georgsmarienhütte herzlich eingeladen.

Freitag, 2.12.77 bis Sonntag, 5.12.77: Weihnachtsmarkt im Stadtteil Alt-Georgsmarienhütte, Brunnen- und Kirchstraße.

Montag, 19.12.77, 20.00 Uhr, Städt. Bühnen Osnabrück: Schauspiel Fast ein Poet von Eugen o'Neill, Volksbühne GMHütte.

Sperrmüllabfuhr:

Montag, 14.11.77: Stadtteile Harderberg und Holsten-Mündrup

Samstag: 26.11.77: Stadtteil Holzhausen

Mittwoch: 30.11.77: Stadtteil Kloster Oesede



Stadt im werden

Nr. 56

29. Oktober 1977



Bürger am kommunalpolitischen Geschehen stärker beteiligt.

Bis auf wenige Artikel ist am 1.8.77 das achte Gesetz zur Verwaltungs- und Gebietsreform in Niedersachsen in Kraft getreten.

Auch für Georgsmarienhütte, besonders für die Bürger unserer Stadt sind bedeutende Änderungen im Gesetz enthalten. Zwar war die Gebietsreform in Georgsmarienhütte schon vor Jahren abgeschlossen, doch im Verwaltungsbereich gibt es nun wesentliche Änderungen. Die wichtigsten seien hier aufgezählt:

1. Georgsmarienhütte ist eine selbständige Gemeinde, deren Kommunalaufsicht jetzt nicht mehr beim Landkreis Osnabrück, sondern bei dem Regierungspräsidenten in Osnabrück und ab 1.2.78 bei der Bezirksregierung des Regierungsbezirkes Weser-Ems in Oldenburg liegt.

2. Aus dieser Rechtsstellung erhält die Stadt Georgsmarienhütte Aufgaben des übertragenen Wirkungsbereiches, die bisher dem Landkreis oblagen.

Als Beispiele seien genannt:

Überwachung der Lebensmittel, Aufgaben im Gewerbe- und Arbeits-

Sie lesen in dieser Ausgabe:

Seite 1: Bürger stärker beteiligt

Seite 2: Bekanntmachungskästen

Seite 2: Ersatzlos streichen ?

Seite 4: Kultusminister Dr. W. Remmers in Georgsmarienhütte

Seite 5: Radfahrwegnetz in GMHütte

Seite 6: Das Herbstfest

Seite 6: Weihnachtsgeschenk

Seite 6: Morgen, eine Welt oder keine Welt

Seite 7: BAföG 77

Seite 8: Kurz berichtet

schutzrecht, Betreuung der Vertriebenen, Genehmigung der Aufstellung von Verkehrsschildern u.a.

Die Bürger unserer Stadt werden also demnächst einen Teil ihrer Angelegenheiten nicht mehr im Kreishaus, sondern in den Verwaltungsgebäuden der Stadt abwickeln.

3. Der Bürgerantrag ist durch Veränderung der NGO (Niedersächsische Gemeindeordnung) § 22a, möglich.

Durch ihn können Bürger einer Gemeinde beantragen, daß der Rat sich mit einer Angelegenheit, für die er zuständig ist, beschäftigt.

Der Antrag muß schriftlich eingereicht sein, er muß bis zu drei Kontaktpersonen benennen, muß einen Deckungsvorschlag für mögliche Kosten enthalten, und er muß in der Stadt Georgsmarienhütte von mindestens 4% der Bevölkerung unterzeichnet sein. Die Unterzeichner müssen wahlberechtigt sein und haben Anschriften und Geburtsdaten anzugeben.

1200-1300 sind also für einen Antrag in unserer Stadt nötig. Obgleich die

Herausgeber:



Georgsmarienhütte

Verantwortlich: Günter Hohaus, 4504 Georgsmarienhütte, Untere Findelstätte 59, Telefon 25 54

Konto-Nr. der Stadt im Werden: 3129897 Kreissparkasse Georgsmarienhütte

Auflage: 10.000 - Ottsetdruck R. Lamkemeyer, Georgsmarienhütte, Telefon (05401) 58 28

geforderte Anzahl der Unterschriften eine hohe Barriere darstellt, werden die Bürger ohne Zweifel am kommunalpolitischen Alltag stärker beteiligt.

4. Die Sitzungen der Ausschüsse sind öffentlich. Der Bürger kann sich über den Entscheidungsweg einer Angelegenheit ein klares Bild verschaffen und wird nicht durch die Abstimmungsmaschinerie einer Ratssitzung frustriert. Die Stadt Georgsmarienhütte wird die Termine der Ausschusssitzungen und deren Tagesordnung wahrscheinlich in den "Bekanntmachungskästen der Stadt" veröffentlichen. Allein die Sitzungen des Verwaltungsausschusses sind weiterhin nicht öffentlich.

Diese Änderungen sind für wahr eine Öffnung zur größeren Bürgerbeteiligung, und manches Informationsdefizit kann hier beseitigt werden. Besonders spontanen Bürgerinitiativen wird ein Aktionsfeld geboten, ohne zugleich das Anhängsel einer Partei zu sein.

Wir, – die "Stadt im Werden Redaktion" und die CDU-Fraktion, – hoffen, wei-

terhin für Sie, liebe Mitbürger, die Anlaufstation Ihrer Wünsche und Anregungen zu sein. Sie können sich durch Besuch der Ausschusssitzungen selbst darüber informieren, ob die Zusagen und Versprechungen gehalten werden.

Allen "Märchenerzählern", die verkünden, daß die o.g. Beschlüsse des 8. Gesetzes zur Verwaltungs- und Gebietsreform und deren Auswirkung auf andere Gesetze auf Initiative und zur Unterstützung des kleinen Partners in Hannover gefaßt sind, sei die Lektüre des Berliner Programms der CDU, sei die Lektüre der Aussagen der niedersächsischen CDU im letzten Landtagswahlkampf, sei die Lektüre der novellierten Kommunalverfassung von Schleswig-Holstein empfohlen. In den Quellen wird jeder die stärkere Bürgerbeteiligung wiederfinden.

Deswegen fordert die Georgsmarienhütter CDU die Bürger der Stadt auf: "Nutzen Sie die Änderungen des Gesetzes, nehmen Sie aktiv teil am politischen Geschehen!"

Heinz Lunte

Öffentliche Bekanntmachungskästen

In nachstehend aufgeführten öffentlichen Bekanntmachungskästen werden Zeit, Ort und Tagesordnung der öffentlichen Ausschusssitzungen und Ratssitzungen bekannt gemacht. Hier kann sich also jeder Bürger darüber informieren, wann und wo welcher Ausschuß tagt und welche Tagesordnungspunkte behandelt werden.

| Stadtteil | Ort des Bekanntmachungskastens |
|-----------------------|--|
| Alt-Georgsmarienhütte | Kreissparkasse an der Brunnenstraße |
| Alt-Georgsmarienhütte | Parkplatz Haseldehnen/Hindenburgstraße |
| Harderberg | Dorfstraße, gegenüber der Kreissparkasse |
| Holsten-Mündrup | ehemaliges Gemeindebüro (Mentrup) |
| Holzhausen | Bushaltestelle Sutthauer Str. (gegenüber Beckmann-Heitmeyer) |
| Kloster Oesede | Marktplatz |
| Oesede | Rathaus, Oeseder Straße |
| Oesede | Telefonzelle Hermann-Löns-Weg |

Ersatzlos streichen?

Als um 1950 in der damaligen Gemeinde Kloster Oesede die Siedlung Nordfeld geplant wurde, haben vernünftige Überlegungen dazu geführt, daß für eine bessere Ortsdurchfahrt von der Volksbank an in östlicher Richtung gradlinig durch das Nordfeld ein Streifen Bauland freigelas-

sen wurde.

Aber bis heute hat sich das Land Niedersachsen, das für diese Landstraße 95 zuständig ist, nicht weiter mit diesem Plan befaßt.

So wurde auf diesem Gelände vor zwei Jahren in lobenswerter Eigeninitiative mit

viel Idealismus ein gelungener Spielplatz erstellt, das übrige Land wird von Anliegern bewirtschaftet.

Die Zielsetzungen der Planer von damals wurden also in mehr als 25 Jahren nicht verwirklicht, ja nicht einmal weiter verfolgt.

So ist es nicht verwunderlich, daß in letzter Zeit Stimmen laut werden, die dieses Vorratsgelände aufheben und es bei der vorhandenen Ortsdurchfahrt mit den Kurven vor der Klosterschänke und östlich des Edith-Stein-Hauses belassen wollen.

Sicherlich mag die vorgesehene Straßenführung durch das Nordfeld nicht ideal sein; denn der Spielplatz müßte aufgegeben, ein Fußweg zerschnitten und Wald geopfert werden.

Haupttriebkraft bei allen politischen Entscheidungen muß das Bedürfnis unserer Bürger nach verbesserter Lebensqualität sein.

Aber würde nicht gerade die Verlegung der Ortsdurchfahrt durch das Nordfeld eine Verbesserung gegenüber der jetzigen Straßenführung bedeuten? Zwei äußerst gefährliche Kurven könnten vom Durchgangsverkehr gemieden werden, Autolärm und Autoabgase, die heute in die unmittelbar an die Fahrbahn grenzenden Häuser dringen, würden bei der neuen Linien-

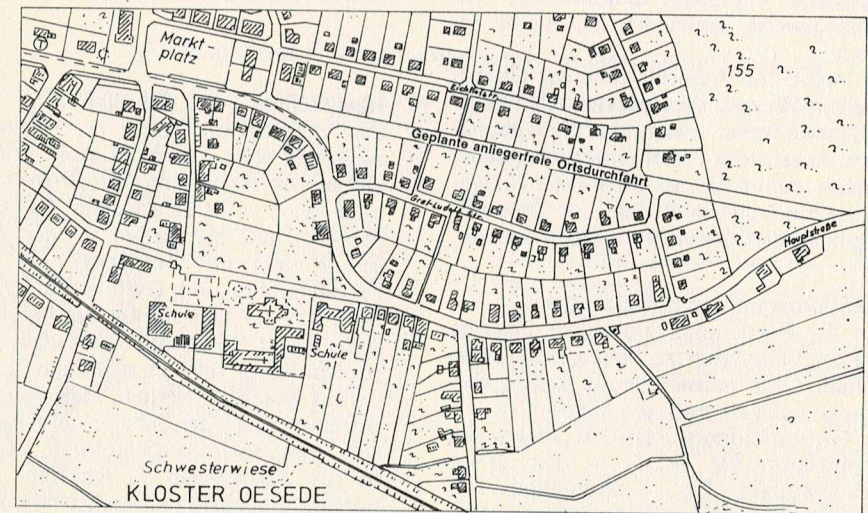
führung die Anlieger erheblich weniger belasten; denn die Wohnhäuser liegen dort hinter langgestreckten Gärten zig Meter von der geplanten Straße entfernt. Oberstes Gebot bei Straßenplanungen sollte nicht der Schnellverkehr sein sondern eine Reduzierung von Umweltbelastungen und Gefahrenquellen auf ein Maß, daß Menschen und Material möglichst wenig gefährdet werden.

Auch im Hinblick auf die in den 80er Jahren entstehende Autobahn Paderborn/Osnabrück sollte dieser Grundsatz von ausschlaggebender Bedeutung sein. Durch diese Autobahn wird die Kloster Oeseder Ortsdurchfahrt als Autobahnzubringer enorm belastet werden, was schon heute mit Bestimmtheit vorausgesagt werden kann. Vielleicht ist es da sogar das Beste, eine ganz neue Umgehungsstraße nördlich oder südlich von Kloster Oesede zu planen.

Es bedarf noch intensiver Diskussionen und Überlegungen, um die optimale Führung der Landstraße 95 zu finden.

Aber die Planung der Straße durch das Nordfeld, die erheblich gefahrloser und umweltfreundlicher sein würde gegenüber dem jetzigen Zustand, **ersatzlos zu streichen**, ist keine Lösung.

Hans Stertenbrink



Diese Abbildung aus einer Wanderkarte der 60er Jahre (alte Straßennamen) zeigt die alte und die geplante anliegerfreie Ortsdurchfahrt.

Zeichnung: Albert Boberg

Kultusminister Dr. Werner Remmers in Georgsmarienhütte

Der CDU-Stadtverband hatte zu dieser Veranstaltung die Lehrer, Elternvertreter aller Schularten und alle Mitglieder persönlich, die Öffentlichkeit durch die Presse, eingeladen.

In der voll besetzten Aula der Realschule konnte der Stadtvorsitzende Hohaus den Minister willkommen heißen.

Kulturminister Dr. Werner Remmers trat den Beweis an, daß sich die Unterrichtsversorgung an den Schulen in Niedersachsen seit seiner Amtsübernahme im Frühjahr 1975 entscheidend verbessert habe (30000 Lehrerstunden wurden im Schuljahr 1976/77 pro Woche mehr erteilt). Die Unterrichtsversorgung in den einzelnen Schularten ist unterschiedlich. Die Einstellung der Absolventen der Hochschule in 2/3 Angestelltenverträgen bringt Probleme.

Weiterhin machte der Kultusminister Aussagen zu den Schularten:

Vorklassen:

Keine Neueinrichtung von Vorschulklassen an den Orten, an denen Kindergärten pädagogisch arbeiten. An den schrittweisen Abbau der Elternbeiträge ist gedacht.

Grundschule:

Auch die einzügige Grundschule, die jahrgangsweise gegliedert ist, bleibt erhalten.

Die inhaltliche Ausgestaltung der Grundschule muß verändert werden. Der Lehrstoff muß zwar wissenschaftlich abgesichert, aber nicht wissenschaftlich gelehrt werden, damit die hohe Zahl der Sitzbleiber und die hohe Zahl der Überweisungen an die Sonderschule reduziert werden.

Orientierungsstufen 5./6.Schuljahr:

Von der Forderung, mindestens 6-zügige Orientierungsstufen zu haben, wird abgewichen. "Wir müssen heute lernen, daß Schulen auch zu groß sein können".

Der Orientierungsstufenenerlaß regelt die Organisation der Arbeit in den Orientierungsstufen. Der Klassenlehrer soll mehr Stunden in der Klasse unterrichten, damit er seine Schüler besser kennen und beurteilen lernt.



Diese Forderung zu erfüllen stößt auf Schwierigkeiten, weil die Lehrkräfte nur in 2 bzw. 3 Fächern an den Hochschulen ausgebildet werden. Die Anzahl der Lernzielkontrollen (Tests) wird verringert, damit die Anforderungen an die Schüler nicht zu hoch werden.

Hauptschule 7.—10. Schuljahr:

Die Hauptschule sollte im allgemeinen zweizügig sein. Zehnte Klassen nur dort, wo sie notwendig sind. Ein Organisationserlaß wird in Kürze erwartet. Es wird gefordert, daß die Arbeit in der Hauptschule nicht ein "Abklatsch" der Arbeit in Realschule und Gymnasium ist, sondern daß sie sich stärker der beruflichen Arbeitswelt zuwendet. Vierwöchige Berufspraktika reichen nicht aus. Es muß darauf geachtet werden, daß Neigungen und Interessen der Schüler gefördert werden, um einen problemlosen Übergang in das Berufsleben zu schaffen. Unsere hochindustrialisierte Gesellschaft braucht den qualifizierten Facharbeiter mit einer soliden Grundausbildung.

Realschule:

Der Organisationserlaß ist vorbereitet, wird diskutiert und soll zum 1.8.1978 vorliegen. Er wird eine stärkere Differenzierung in den Abschlußklassen ermöglichen, um den Neigungen und Interessen der Schüler stärker gerecht zu werden.

Der Minister versprach, die Probleme um den erweiterten Sek. I Abschluß in seinem Hause überprüfen zu lassen.

Gymnasium:

Das Gymnasium mit seinen Klassen 7 — 13 ist eine organisatorische und pädagogische Einheit.

Durch den Erlaß für den Sekundarbereich II (11—13) soll das Vorsemester der gymnasialen Oberstufe nicht mehr als "Gammelsemester", sondern als echte Einführung auf die nachfolgenden Semester dienen.

Im Kursystem werden die Lerngruppen länger zusammenbleiben, um die Sozialbindungen zu stärken, die bei der Auflösung von Klassenverbänden nach der Klasse 10 gefährdet waren.

Die Kursfolgen in den einzelnen Fachbereichen müssen aufeinander abgestimmt sein, damit der Sek. II Schüler einen zusammenhängenden Überblick über das Fach erhält.

Berufsbildendes Schulwesen:

Die generelle Einführung der BGJ wird vorrangig betrieben. Das Berufsgrundbildungsjahr verbindet die praktische und theoretische Einführung in den Beruf und soll als Vollzeitschule für jeden verbindlich werden, der nach Abschluß seiner Schullaufbahn unmittelbar einen Beruf ergreift.

Bereits 1978 wird das GBJ für den Bereich "Bau" in Niedersachsen flächendeckend eingeführt.

Die Einführung des BGJ macht eine Umschichtung der Schulbaumittel notwendig. So beträgt der Anteil der Schulbaukosten für das berufliche Schulwesen heute 43% statt 18% 1975.

Der Minister bedauerte, daß die Organisationserlasse für die verschiedenen Schularten ohne die Richtlinien für die inhaltliche Arbeit in Kraft gesetzt werden müssen, da die vorbereiteten Richtlinien nicht der Vorstellung von Pädagogik der CDU entsprechen. Richtlinienkommissionen sind an der Arbeit und der Minister versprach, die "roten" Entwürfe nicht durch "schwarze" zu ersetzen, um die Schule nicht zum Tummelplatz politischer Ideologie zu machen.

Karlbernd Ketteler Heinz Lunte

Anfang eines Radfahrwegenetzes in Georgsmarienhütte

Auf Initiative der CDU-Fraktion wurde in diesen Tagen ein offizieller Fuß- und Radweg in GMHütte ausgebaut und für die Bevölkerung, vornehmlich für die Schulkinder freigegeben.

Dieser Radweg verbindet die Stadtteile Harderberg und Oesede und führt von der Weißdornstraße zur Eisenbahnstraße. Zwar befindet sich dieser Radweg zum Teil auf Privatgrundstücke, doch bedurfte es nur kurzer Verhandlungen der CDU-Fraktion, den Eigentümer von der Notwendigkeit zu überzeugen. In Eigeninitiative haben die Mitglieder der CDU-Fraktion Teilstücke des Weges selbst ausgebaut und die Schilder aufgestellt. Der Weg ist mit einer wassergebundenen Decke versehen und nicht mit einer Teerdecke. Auch hiermit soll ein Zeichen gesetzt

werden, daß mit geringen Mitteln derartige Wege ausgebaut werden können. Dieser Weg soll aber nur der Anfang sein, soll den Anstoß geben, damit auch mit anderen Grundstückseigentümern positiv verhandelt und endlich mit dem Netz von Radfahrwegen begonnen werden kann. Besonders in der Verbindung Kloster Oesede-Oesede und in der Verbindung Holzhausen nach Altgeorgsmarienhütte sollen jetzt die Schwerpunkte gesetzt werden.

Die CDU-Fraktion wünscht, daß schon bald die Verhandlungen in diesen Regionen positiv ausgehen, damit schon 1978 Teilstrecken verwirklicht werden.

"Für die Sicherheit unserer Schulkinder", so der Fraktionsvorsitzende, Hans Tegeler, "darf uns nichts zu teuer sein, meine

Mannen werden weiterbauen, zumal das Arbeiten mit Schaufeln und Spitzhacken eine echte Entspannung von den langen Sitzungen in der Sitzungsperiode ist." Daß zu solchen Arbeiten auch flüssiges Brot nötig war, versteht sich am Rande.

Heinz Lunte

Das Herbstfest

des CDU-Stadtverbandes Georgsmarienhütte findet am Samstag, dem 26. November 1977, in der Aula der Realschule statt. Ab 20.00 Uhr spielt das Frank-Mierke-Sextett zum Tanz auf. Eintritt Erwachsene DM 6,-, Jugendliche DM 5,-, Einlaß ab 19.15 Uhr. Es sind wieder wie

Haben Sie schon das richtige Weihnachtsgeschenk?

Mit dem Buch "Stadt und Kreis Osnabrück - Romantik einer Landschaft" von Dr. Hermann Poppe-Marquardt mit 93 Federzeichnungen von Hans Hasekamp, der über 45 Jahre als Lehrer und Rektor in Georgsmarienhütte tätig war, können Sie jedem eine große Freude bereiten.

Der Bildband ist zum Preise von DM 18,50 in Georgsmarienhütte erhältlich bei:

| | | |
|--------------------|------------------------|----------------|
| Günter Hohaus | Untere Findelstätte 59 | Telefon 2554 |
| Peter Conrad | Fasanenweg 16 | Telefon 1687 |
| Kurt Schiermeier | Harderheide 7 | Telefon 5514 |
| Karl-Heinz Pesch | Mittelheide 18 | Telefon 4 0402 |
| Hans Menkhau | Im Dütetal 4 | Telefon 2940 |
| Norbert Lamkemeyer | Graf-Ludolf-Straße 1 | Telefon 5828 |
| Dieter König | Hermann-Löns-Weg 29 | Telefon 6257 |
| Jörg Marten | Gladiolenstraße 8 | Telefon 4 1911 |
| Michael Vogt | Breslauer Weg 16 | Telefon 4 1684 |

Morgen, eine Welt oder keine Welt?

Eine Ausstellung, wie Entwicklungshilfe zu verstehen ist, haben junge Menschen unter uns aus Georgsmarienhütte, Gellenbeck und Wellendorf im Kolpinghaus Georgsmarienhütte zusammengestellt.

Was hat Nächstenliebe mit Entwicklungshilfe zu tun? Muß es bei der Hilfe für die Ärmsten der Dritten Welt immer nur um Geld gehen? Fängt Entwicklungshilfe



im letzten Jahr etliche Freiflüge über Georgsmarienhütte zu gewinnen. Alle Bürger von Georgsmarienhütte sind herzlich willkommen.



nicht vielmehr schon bei jedem einzelnen von uns an? Solche lebenswichtigen Fragen beantwortet diese beachtliche Ausstellung in Georgsmarienhütte. Eindrücke zum Leben der Menschen in Asien, Afrika und Südamerika werden vermittelt. Die Ausstellung informiert aber nicht nur über bestehende Mißstände, sie zeigt auch Wege der Hilfen. Vornehmlich den der Nächstenliebe, den wir alle gehen können, um zu helfen. Die gegebenen Informa-

tionen der Ausstellung machen deutlich, daß Geld allein nicht helfen kann, sondern daß wir zunächst das Verständnis für wirklich arme Menschen in uns aufzunehmen bereit sein müssen. Verständnis zu zeigen, fängt aber immer durch Nächstenliebe in unserem eigenen Alltag an. Im Rahmen der Ausstellung werden außerdem Filme, Gespräche und Meditationen angeboten, und zwar:

BAföG 77

Seit dem 1. April dieses Jahres gelten beim Bundesausbildungsförderungsgesetz, kurz BAföG genannt, neue Sätze

Die neuen BAföG-Sätze werden von den Studenten von rechts bis links als unzureichend betrachtet. Um urteilen zu können, muß man die Änderungen im Detail kennen. Die Vollförderung wurde für Gymnasiasten, die bei ihren Eltern wohnen, von bisher 200 auf 235 Mark angehoben, für selbständig lebende Studenten von bisher 500 auf nun 580 DM. Sonderleistungen für individuell gemachte Aufwendungen nach der Härteverordnung, beispielsweise für erhöhte Miete, notwendige Familienheimfahrten oder besonders teure Lern- und Arbeitsmittel sind nach wie vor möglich. Der 10prozentige Härteausgleich, der im letzten Jahr gezahlt wurde, entfällt wieder. Der Darlehensanteil an der Förderung, das heißt der Teil, der später zurückgezahlt werden muß, wurde gleichzeitig erhöht von 110 auf jetzt 130 DM für den zu Hause wohnenden Geförderten, von bisher 130 auf jetzt 150 Mark für Studenten, die nicht bei ihren Eltern wohnen.

Höhere Vorsorgepauschale

Eine Förderung nach BAföG ist abhängig von den Einkünften der Eltern, des evtl. Ehegatten und des Geförderten selbst. Von diesen Ein-

künften lassen sich jedoch prozentuale Vorsorgepauschalen abziehen, die den durchschnittlichen Aufwendungen für die soziale Absicherung entsprechen. Anders als das Finanzamt kennt das BAföG Vorsorgepauschalen nach Berufsgruppen differenziert.

Bei rentenversicherungspflichtigen Arbeitnehmern und bei den Studenten selbst bleiben 19% (bisher 16%) maximal jedoch 7400 Mark (bisher 4400 Mark) anrechnungsfrei, bei Selbständigen und auf Antrag von der Versicherungspflicht Befreiten 33% (bisher 29%), maximal 12 700 Mark (bisher 8000 Mark) und bei Beamten, Pensionären sowie sonstigen Personen im Ruhestand 13% (bisher 11%), maximal 4600 Mark (bisher 3000 Mark).

Höhere Freibeträge

Auch die Freibeträge für die einzelnen Familienmitglieder, die vorab vom anrechenbaren Einkommen der Eltern, des Ehegatten und des Studenten abgezogen werden können, wurden erhöht. Bei nicht geschiedenen oder getrennt lebenden Eltern mit nur einem Verdienereinkommen sind jetzt 1130 DM (bisher 960 DM) anrechnungsfrei, bei zwei Verdienereinkommen erhöht sich der Freibetrag auf 1310 DM (bisher 1120 DM).

Für alleinstehende Unterhaltspflichtige bleiben 760 DM (bisher 640 DM) anrechnungsfrei. Dazu kommen Freibeträge für Kinder: 70 Mark für Kinder in förderungsfähiger Ausbildung, 280 Mark für Kinder bis 15 Jahre und 370 Mark für solche über 15 Jahren.

Wenn von anrechenbarem Einkommen gesprochen wird, so ist jeweils das Einkommen von vor zwei Jahren gemeint.

Höhere Vorsorgepauschalen und angehobene Freibeträge bedeuten für viele Schüler und Studenten, die bisher nur minimal gefördert wurden, eine deutliche Anhebung der Förderung.

Hubert Merrath

So sieht die BAföG-Rechnung aus

Die folgende BAföG-Musterrechnung geht von einer Familie aus, in der der Vater allein verdient und im Angestelltenverhältnis beschäftigt ist. Er lebt zusammen mit seiner Frau und einer 16-jährigen Tochter, die die 10. Klasse des Gymnasiums besucht. Der studierende Sohn wohnt in einem anderen Ort.

| | DM | 25 000 | 30 000 | 40 000 | 44 000 |
|---|----|---------|---------|---------|---------|
| Gesamtbetrag der Einkünfte des Vaters (lt. Steuerbescheid '75) | | - 4 750 | - 5 700 | - 7 400 | - 7 400 |
| abzgl. Vorsorgepauschale (19%) | | - 2 956 | - 3 880 | - 6 044 | - 7 342 |
| abzgl. gezahlte Steuern (lt. Steuerbescheid '75) | | + 1 440 | + 1 440 | + 1 440 | + 1 440 |
| zuzügl. Kindergeld (120 x 12) | | 18 734 | 21 860 | 27 996 | 30 698 |
| Netto-Jahreseinkommen BAföG | | 1 561 | 1 822 | 2 333 | 2 558 |
| das sind monatlich | | | | | |
| davon bleiben anrechnungsfrei | | | | | |
| - für die Eltern | | - 1 130 | - 1 130 | - 1 130 | - 1 130 |
| - für den Antragsteller selbst | | - 70 | - 70 | - 70 | - 70 |
| - für die Tochter | | - 370 | - 370 | - 370 | - 370 |
| Zwischensumme | | - 9 | 252 | 763 | 988 |
| Davon bleiben weiterhin frei | | | | | |
| 25% (Eltern) + 10% pro Kind | | - 113 | - 343 | - 447 | |
| Es verbleiben | | | 139 | 420 | 543 |
| abzuziehen vom Bedarf (580 DM) verbleibt ein Förderungsbetrag von | | 580 | 441 | 160 | 37 |
| zum Vergleich die bisherigen Beträge | | 379 | 194 | 0 | 0 |